

Der erste Teil des von Dozent Dr. v. Gladiß bearbeiteten 6. Bandes der deutschen Königsurkunden, der Diplome Heinrichs IV., ist, entsprechend der Ankündigung des vorigen Berichts, nunmehr fertig geworden und, mit einem Vorwort des Berichterstatters, erschienen. Ebenso konnte das Manuskript des zweiten Teiles, obwohl Dr. v. Gladiß unter den Fahnen steht, nach mehreren Besprechungen mit dem Berichterstatter vor einigen Monaten für abgeschlossen erklärt werden; nunmehr hat die Versetzung des Bearbeiters in eine andere Dienststelle die Möglichkeit geschaffen, mit der Drucklegung zu beginnen.

Der schwere Verlust, den die Wissenschaft vom Mittelalter durch den Tod Hans Hirschs erlitt, hat die Wiener Diplomata-Ausgabe, deren Leiter und Hauptbearbeiter der Verstorbene war, besonders hart getroffen. Die Arbeiten an den Diplomen Konrads III., die gerade in ihr abschließendes Stadium eintreten sollten, sind damit schon im Beginn des Berichtsjahres jäh unterbrochen worden; sie blieben auch deshalb ganz liegen, da der Mitarbeiter an der Ausgabe, Dr. Heinrich v. Sichtenau, bereits Anfang Juni — Prof. H. konnte mit ihm nurmehr einige Stücke druckfertig machen — zur Wehrmacht eingezogen wurde. Wenigstens ist seine im Vorjahre angekündigte Arbeit über „Bamberg, Würzburg und die Stauferkanzlei“ seitdem erschienen. Aus dem Nachlaß Hirschs aber dürfen wir noch mehrere, z. T. umfangreiche diplomatische Abhandlungen erwarten, die die Arbeit an den Kaiserurkunden mehr oder weniger nahe berühren, eine über die Entstehung des päpstlichen Schutzes und eine zweite über das Gründungsdiplom Heinrichs IV. für Hirsau. Die verwaiste Ausgabe der Urkunden Konrads III. übernimmt Hirschs Nachfolger auf dem Wiener hilfswissenschaftlichen Lehrstuhl, Prof. Heinz Zatschek; er kehrt damit zu der Aufgabe zurück, mit der er früher als Mitarbeiter der Diplomata jahrelang eng verbunden gewesen ist.

Der im Vorjahre begonnene Ausbau der vom Berichterstatter geleiteten Reihe der Laienfürsten- und Dynastienurkunden der Kaiserzeit hat weitere Fortschritte gemacht. Von der Mitarbeiterin Dr. Thea Dienken wurde die Gesamtkartierung des Urkundenstoffes fortgesetzt und für Sachsen und das Rheinland zu einem vorläufigen, einen statistischen Überblick gewäh-